



**Ausstellung: „Troi Paian – Mythos oder Wirklichkeit?“
Ab Freitag, 19. August im Museum Ladin Ciastel de Tor**

Schon immer war der Weg hoch über den Grödner Ortschaften recht geheimnisvoll. Der Name „Troi Paian“ verstärkte diese Tatsache um ein weiteres, bis sich 1998 Bürgermeister, Tourismustreibende und Forstbeamte getroffen hatten, um die Sanierung des Weges zu besprechen. Damals wurde die Idee geboren, mit Hilfe von Experten auch die Geschichte dieser Verbindung zu ergründen, die vom Gadertal über das Grödner Joch, durch das Tal bis nach Lajen führt. Das Museum Ladin Ciastel de Tor beauftragte sodann die Archäologen Herwig Prinoth und Stefan Planker mit der wissenschaftlichen Arbeit. Diese wurde interdisziplinär angegangen, um so viele Aspekte wie möglich mit einzubeziehen. Es wurden archäologische Sondierungen am Weg durchgeführt, bibliographische Studien angestellt, die Trasse wurde nach geologischen und geomorphologischen Gesichtspunkten unter die Lupe genommen, Legenden und Sagen wurden zerpfückt und ältere Mitbürger zu ihrem Wissen über den Troi Paian befragt.

Die ersten Ergebnisse der Studie wurden bereits im Jahr 2000 vorgestellt, gemeinsam mit der sensationellen Entdeckung der Überreste von Schloss Stetteneck hoch über Urtijei/St. Ulrich. Daraus resultierte natürlich eine komplett neue Interpretation des Troi Paian. Jetzt, zwei Jahre später, stellt das Museum Ladin Ciastel de Tor die gesamte Studie in Form einer Ausstellung vor. „Troi Paian – Mythos oder Wirklichkeit“, so der Titel dieser Ausstellung, die an diesem Freitag, 19. August um 18.00 Uhr von LH Luis Durnwalder, LR Florian Mussner, Bruno Hosp, Präsident der Südtiroler Landesmuseen und Heinrich Huber, stellvertretender Präsident der Südtiroler Landesmuseen, in St. Martin in Thurn eröffnet wird. Zu sehen sind eine Rekonstruktion des Weges, wichtige Fundstücke, wie römische Münzen und Werkzeug, die am Weg verloren wurden. Als Begleitung zur Ausstellung wurde auch ein Katalog publiziert.

17.08.2005